



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

Freiligrath, Ferdinand

1870

Das Kind

urn:nbn:de:hbz:466:1-31734

„Flieh'n muß ich, Großvezier und Pascha! — jenen weiten,
 Verhüllten Horizont noch muß ich überschreiten;
 Verstohlen, wie ein Dieb, der durch das Dunkel flieht!
 Der zitternd steht und horcht, ob Etwas auch sich rege,
 Und schier in jedem Baum, der sich erhebt am Wege,
 Des Galgens düster Schreckbild sieht!“ —

Die Worte Reschid's dies, der jüngst so wild noch drohte.
 Wir Griechen hatten heut nicht mehr als tausend Todte.
 Er aber floh dies Feld, dem er ein Heer gezollt.
 Er wischte träumerisch das Blut von seinem Säbel;
 Zwei Pferde neben ihm zerkauten ihre Knebel,
 Und leer um ihren Bug flirrte der Bügel Gold.

Das Kind.

O horror! horror! horror!
 Shafespeare, Macbeth.

Die Türken waren da! Verwüstung ihre Spur!
 Chios, das Traubenland, jetzt eine Klippe nur!
 Chios, das seiner Schlösser Zinnen,
 Chios, das seinen Wein, und das sein Buchenholz
 Im Meer sich spiegeln ließ; — oft auch, am Abend, stolz
 Den Reigen seiner Tänzerinnen!

Nichts übrig! Aber nein — auf Trümmern, schwarz von Rauch,
 Auf brandigem Gebälk hat noch mit blauem Aug'
 Ein Kind, ein Griechenkind gefessen.
 Ein Weißdorn ist sein Dach, ein Weißdorn ist sein Schild:
 Man hat den blühenden, den einz'gen im Gefild,
 Gleich ihm, bei'm Sengen wohl vergessen!

Ach, barfuß sitzt es da auf kant'gem Felsgestein.
 — Kind, um zu trocknen dir die blauen Augenlein;
 O Kind, um das Gewölk zu lichten,
 Das finster dir umzieht die Wimper und die Brust;
 Um zu entlocken ihm den hellen Blick der Lust;
 Ach, um dein Köpfchen aufzurichten:

Was willst du, schönes Kind? Was mußt du haben, sprich,
 Daß lockig wiederum auf deine Schultern sich
 Dein Haupthaar lege, weich wie Seide?
 Dein liebes blondes Haar, das wie die Sonne scheint,
 Das flatternd und zerstreut um deine Stirne weint,
 Wie Blätter um das Haupt der Weide?

Womit verjag' ich dir des Kammers Nebelgrau?
 Mit jener Lilie, wie deine Augen blau,
 Die leuchtend steht an Iran's Borne?
 Mit einer Frucht vielleicht von jenem Riesenbaum,
 Dem Tuba, den ein Roß in hundert Jahren kaum
 Umrennen mag, gehezt vom Sporne?

Willst einen Vogel du, der süßern Schalles fängt,
 Als der Oboë Ton, als Ton von Cymbeln klingt?
 O sprich, von allen meinen Gaben
 Was willst du? Blume, Frucht, vielleicht den Vogel auch?
 — Freund, sprach das Griechenkind, das Kind mit blauem Aug',
 Pulver und Kugeln will ich haben!